

Feuerbestattung - Einäscherung

Seite 1 von 2

Manche Menschen empfinden den lang dauernden Prozess der Verwesung problematisch. Sie bevorzugen die Verbrennung der Leiche. Dabei wird der Leichnam im Sarg in eine bis auf 970 und 1340 Grad Celsius erhitzte Brennkammer geschoben. Nach ca. 3 Stunden sind lediglich noch die festen Anteile übrig. Diese werden in eine Aschenkapselurne gefüllt, in deren Deckel der Name der/des Verstorbenen mit einem Klebeschild angebracht ist. Krematorien sorgen dafür, dass es zu keinen Verwechslungen kommt. In jeder Urne befindet sich ein feuerfester Stein mit Registriernummer und Krematoriumsangabe durch die man auch bei einer Urneumbestattung ohne Namensschild noch erkennen kann um wessen Urne es sich handelt.

Die Urne wird dann beigesetzt in ein Urnengrab, in eine Mauer-Nische, in ein Kolumbarium, in einen Wald, einen See ,im Weltall, einem Park oder auch zu Hause. Die Asche kann auch weiterverarbeitet werden zu einem persönlichen Schmuck-Diamant, zu einem Kristall oder zu einem von vielen neuen Formen wie beispielsweise in England, wo die Asche eines Jägers in Gewehrkugeln beigemengt wurde.

Zu beachten ist, dass es gesetzliche Vorschriften zur Genehmigung einer Feuerbestattung gibt. Der Leichnam muss ein zweites Mal ärztlich untersucht werden. Zudem ist es nötig, eine schriftliche Erklärung mitsamt Datum und Unterschrift abzufassen und zu hinterlegen, wenn man für sich selbst eine Feuerbestattung wünscht. Bei einem plötzlichen Tod können dies auch Ehepartner, Kinder oder Verwandte ersten Grades nachträglich anordnen.

Von kirchlicher Seite sind keine Einwände gegen die Feuerbestattung zu erheben. Die Hoffnung auf Auferstehung der Toten verlässt sich ganz auf Gottes schöpferische Kraft. Für Erd- und Feuerbestattung gilt gleichermaßen:

„Es wird gesät verweslich und es wird auferstehen unverweslich“
(1. Korinther 15,42).

Feuerbestattung - Einäscherung

Seite 2 von 2

Bei der Trauerfeier in der Trauerhalle oder Kirche, wird - je nach örtlicher Gegebenheit - der Sarg abgeholt und zum Krematorium gebracht. Dabei besteht die Möglichkeit nochmals an den Sarg zu treten und eine Blume als Zeichen der Liebe niederzulegen. Es ist auch möglich, nur eine Trauerfeier bei der Beisetzung der Urne im Kreise der Hinterbliebenen zu halten.

Die Beisetzung der Urne kann in einen kleinen Gottesdienst eingebettet sein, den der Pfarrer, die Pfarrerin, aber auch ein Gemeindeglied oder Angehöriger - wenn bereits eine kirchliche Trauerfeier stattgefunden hat - halten. Der Gottesdienst besteht aus dem Friedensgruß, einem biblischen Wort, einem Gebet oder Psalm, der Bestattungshandlung mit Erdwurf, einer kurzen Lesung, dem Vaterunser und dem Segen der Trauergemeinde.

Ebenso ist natürlich auch eine weltliche Trauerfeier möglich.